

den Anspruch auf äußern Frieden und gesichertes Bürgerglück im Innern. Gern überläßt man sich der Hoffnung, daß auch diese Bestrebungen zum Bessern führen werden.

Ja, ein frommes gläubiges Gemüth hält vest an jeglicher Hoffnung, die auf das Fortschreiten zum Bessern gerichtet ist! Denn auch bei der Betrachtung des großen Gemähltes der Weltbegebenheiten offenbaret sich das Walten einer weisen Vorsehung, welche die Schicksale der Menschen lenkt, durch Stürme zum ruhigen Hasen, durch Nacht zum Lichte, durch Drangsale zur Freiheit, durch Leiden zu reineren Gesinnungen führt, und dem Guten und Heilsamen, das auf Erden sich bildet, trotz Kampf und Widerstand, veste Dauer gibt. Bewahret in tiefer Brust diesen Glauben, und wenn ihr einst, meine jungen Freunde, mit aller Wissenschaft und Kunst ausgerüstet, welche ihr euch jetzt erwerben sollet, in die Welt und ins handelnde Leben tretet, dann wirke jeder auf seinem Plage und nach seinem Vermögen, durch Wort und That, durch Lehre und Vorbild, die Absichten der Vorsehung in Förderung des Guten und Schönen, in Hinderung des Bösen und Schlechten, zu erfüllen. Und wo Zweifel euch verwirren, wo ihr irre werdet, ob der Gang der Begebenheiten zum Guten führen möge, da erhebe euch das Wort des deutschen Dichters:

Es ist kein leerer schmeichelnder Wahn,
Erzeugt im Gehirne des Thoren;
Im Herzen kündigt es laut sich an,
Zu was Besserm sind wir geboren;
Und was die innere Stimme spricht,
Das täuscht die hoffende Seele nicht.

E n d e.